



*Frohe Feiertage und  
ein kämpferisches neues  
Jahr 2022*

Liebe Freunde,

auch im vergangenen zweiten Corona-Jahr blickt der Freundeskreis FlüchtlingsSolidarität auf eine erfolgreiche Arbeit zurück. Mit Pressemitteilungen wurde informiert, Solidarität gezeigt und Stellung zur Flüchtlingspolitik der Bundesregierung bezogen. Gemeinsam mit SI haben wir mit Infoständen in Stuttgart über die Arbeit des Freundeskreises informiert. Eine wichtige Öffentlichkeitsarbeit wird von den Flüchtlingen in ihren Unterkünften geleistet, indem sie den Freundeskreis bei ihren Mitbewohnern bekannt machen und sie ermutigen, sich Rat und Hilfe zu holen und sich im Freundeskreis zu organisieren. Auf diese Weise gelangen oft Anfragen an den Freundeskreis und die Mitglieder des Refugees werden selbst zu Beratern.

Ein erster Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit war zweifelsohne der Prozess von Alassa gegen das Land Baden-Württemberg. Im Februar fand im Vorfeld des Prozesses eine ganze Reihe von Informationsveranstaltungen statt. Am Prozesstag selbst organisierte der Freundeskreis zusammen mit Solidarität International eine Kundgebung und Demonstration parallel zum Prozess. Zum Ausgang des Prozesses gaben sie anschließend bekannt:

„Das Gericht hat der Klage auf Feststellung der Rechtswidrigkeit des Polizeieinsatzes in der Erstaufnahmeeinrichtung Ellwangen (LEA Ellwangen) in wesentlichen Teilen stattgegeben: Das Urteil stellt fest, dass die Polizeiaktion rechtswidrig war, soweit sie den Kläger Alassa Mfouapon betraf. Da jedoch alle Bewohner der LEA in dieser Nacht ähnlich behandelt wurden, würde daraus nach dem gesunden Menschenverstand folgen, dass die gesamte Aktion rechtswidrig war. Das Gericht wies jedoch den Standpunkt des Anwalts und auch anderer Gerichte in Deutschland zurück, dass ein Zimmer in einer Flüchtlingsunterkunft eine Wohnung sei, für die der Schutz des Artikels 13 des Grundgesetzes über die Unverletzlichkeit der Wohnung gelte und daher vor einer Durchsuchung ein Durchsuchungsbefehl nach klaren Kriterien erforderlich sei. Die Berufung wurde jedoch vor dem Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg in Mannheim zugelassen. Dies wird weiterhin vor Gericht verhandelt.“ (aus der PM vom 26.3.21). Die Fortsetzung des Prozesses wird voraussichtlich im Jahr 2022 in Mannheim stattfinden, was wir wieder entsprechend vorbereiten werden.

Mit großer Mühe, vor allem von den Freunden aus Baden-Württemberg, ist es uns gelungen, unsere Freundeskreis-Homepage rechtzeitig zum Laufen zu bringen. Sie ist noch verbesserungsbedürftig und wir arbeiten daran. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren, aber auch eigene Berichte zu schreiben und vor allem Flüchtlinge zu ermutigen, ihre Geschichten zu erzählen. (<https://freunde-fluechtlingssolidaritaet.org/>)

Am 26.2. 21 informierten unsere Beratungsanwälte über den Antrag an den Internationalen Strafgerichtshof, eine Untersuchung über „die unmenschliche Flüchtlingspolitik der EU, die zum Tod tausender Menschen im Mittelmeer geführt hat, und die unmenschlichen Bedingungen in EU-Gefangenenlagern wie Moria/Kara Tepe“ einzuleiten: „Der Antrag richtet sich gegen die Hauptverantwortlichen der reaktionären EU-Flüchtlingspolitik wie die EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen, Bundeskanzlerin Merkel, den französischen Präsidenten Macron oder den Chef der EU-Grenzpolizei FRONTEX.“

Ebenfalls auf Initiative der Regionalgruppe Süd wurde im Mai 21 eine Videokampagne erstellt eine Videokampagne für die Corona-Impfung für alle. Es hatte sich herausgestellt, dass viele Flüchtlinge ein großes Problem damit haben, weil sie befürchten, missbraucht und nicht richtig informiert zu werden. Leider findet dieses Video nicht die nötige Verbreitung, obwohl es immer noch relevant und hilfreich ist:

<https://www.youtube.com/watch?v=DvXGIAPksoU>

Im Juli unterstützten Mitglieder des Freundeskreises eine Protestkundgebung in Sigmaringen wegen der langen Zeit der Kasernierung in der dortigen LEA ohne Lern- und Arbeitsperspektive. Am 6. August teilten uns Alassas Anwälte mit, dass sein Asylantrag abgelehnt worden war und ihm die Abschiebung drohte. Wir wurden sofort in vielfältiger Weise aktiv, um Solidarität zu organisieren. Der Appell der Anwälte in Kombination mit der breiten Öffentlichkeitsarbeit hatte Erfolg: Am 17.9. erfuhren wir von der Einstellung der Abschiebungsandrohung gegen Alassa durch das Verwaltungsgericht Sigmaringen. Ein Sieg für die große Solidarität, die sich mit Kundgebungen wie in Stuttgart und vielen Solidaritätsbekundungen entfaltet hatte!

Ebenfalls im September konnten wir die drohende Abschiebung unseres schwer zuckerkranken Freundes Jakob verhindern.

Als wir von Isaiah Ehrauyis geplante Asylverfahren am 28. Oktober erfuhren, verbreiteten wir sofort die Nachricht und begannen, unsere Solidaritätsaktionen vorzubereiten. Der Prozess wurde am 19. Oktober vom Gericht abgesagt. Bis heute kennen wir weder den tatsächlichen Grund noch einen neuen Termin.

Auch organisatorisch konnten wir uns stärken: Im Mai freuten wir uns über die Gründung einer Ortsgruppe des Freundeskreises FlüchtlingsSolidarität in Essen, im September über die neue Gruppe in Köln und bei der Gründung in Mannheim im Dezember war ein Vertreter der SprecherInnen aus dem Süden anwesend.

Auf dem endlich möglichen Regionaltreffen der südlichen Mitglieder des Freundeskreises am 23.10. in Stuttgart, so berichtete der bisherige Sprecherausschuss, wurde eine neue Sprechergruppe mit insgesamt 5 Flüchtlingen gewählt! Eine tolle Entwicklung hin zu einer echten Selbstorganisation der Flüchtlinge.

Die neuen SprecherInnen wurden auch direkt aktiv und setzten einen Beschluss der Versammlung um, einen Brief an die VertreterInnen der Ampelkoalition mit den Forderungen der Flüchtlinge zu schreiben. Wesentliche Punkte aus diesem Brief sind in den Koalitionsvertrag eingeflossen. Nun gilt es, die tatsächliche Politik an diesen Absichtserklärungen zu messen! Ein zweiter Flüchtlingskongress im Sommer 22 ist dafür gut geeignet.

Die neuen SprecherInnen und Sprecher sehen die Notwendigkeit, aktiv auf die Straße zu gehen, insbesondere gegen die Abschiebepolitik - die leider auch unter der neuen Regierung unverändert fortgesetzt wird - und die regelmäßige Arbeit in den Flüchtlingsunterkünften stärker in den Vordergrund zu stellen. Darüber hinaus werden Netzwerkpartner und befreundete Organisationen angeschrieben, um sie zu ermutigen, Flüchtlinge bei der Arbeitssuche und beim Erwerb von Sprachkenntnissen und Arbeitserlaubnissen aktiv zu unterstützen.

Am 20. November gab es ein weiteres echtes Highlight: den Besuch von Michalis Aiwaliotis aus Lesbos, der über seine Arbeit und unsere Zusammenarbeit im Rahmen des Solidaritätspaktes zwischen SI und „Stand by me Lesbos“ berichtete. Ein konkretes Ergebnis war, dass wir ihm direkt eine große Spende überreichen konnten und die Entscheidung, für eine Weihnachtsfreude für jedes Kind im Lager und auch in den umliegenden Dörfern zu sammeln.

In diesem Sinne wünschen wir allen Freunden eine friedliche Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start in ein erfolgreiches Jahr 2022!

Freundeskreis FlüchtlingsSolidarität in Solidarität International